

Das pädagogische Konzept

**Multilinguale Kindergruppe
KINDERTREFF ELEFANT**

Gründung und
Betrieb einer



Kindergruppe

1. Multilinguale Kindergruppenbetreuung
2. Konstellationen der mehrsprachigen Erziehung
3. Wie soll Erziehung sein
4. Das Team
5. Öffnungszeiten
6. Unsere pädagogischen Zielvorstellungen
7. Pädagogisches Konzept
8. Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungsrahmenspaln
9. Räumlichkeiten – Materialien
10. Materialien für verschiedene Bereiche
11. Konzeptionelle Grundsätze des Situationsansatzes
12. Ablauf im Kindergarten / der Tagesablauf
13. Angebote im Jahreskreis
14. Kindergruppen- und Hausordnung
15. Elternarbeit

1. Multilinguale Kindergruppenbetreuung

Bedingt durch vielgestaltige gesellschaftliche Entwicklungsprozesse, die sich allesamt in der als Standard zunehmend verbreiteten Berufstätigkeit beider Elternteile widerspiegeln, besteht ein beständig wachsender Bedarf an multilingualer Kindergruppenbetreuung. Kinder werden heute in unterschiedlichen Tagesbetreuungseinrichtungen, sowohl öffentlicher wie privater Natur und verschiedenen Tagesbetreuungsinitiativen, die oft als Ausdruck bisheriger lokaler Angebotsdefizite der öffentlichen Hand zu werten sind, versorgt.

Dadurch, dass oft schon junge Kinder über lange Tageszeitstrecken außerfamiliäre Betreuung erfahren, wird in der Elternschaft zunehmend der Wunsch nach Qualitätssicherung und fundierter Ausbildung von Betreuern auf breiter Basis laut. Bereits bei dreijährigen Kindern sind mehrere Sprachen zugleich erlernbar. Ergebnis - das neuronale Netzwerk des Gehirns für alle Sprachen nutzen und somit effektiv zu arbeiten.

Multilinguale Kindergruppenbetreuung, in der heute geforderter Form, muss also eine Vielzahl von sozialen und emotionalen Kompetenzen erfüllen und zahlreichen Aufgabenstellungen gewachsen sein, um einen positiven Beitrag zur Entwicklung unserer Kinder zu leisten. Dafür kommt der Person des Tagesbetreuers/der Tagesbetreuerin besondere Bedeutung zu.

2. Konstellationen der mehrsprachigen Erziehung

Mehrsprachige Erziehung ist eine große Herausforderung, die Kreativität und Ausdauer erfordert, aber, ist es einmal gelernt, gilt sie als ein unglaublich wertvolles Geschenk für unsere Kinder. Um in Zukunft am Arbeitsmarkt zu bestehen und einen guten Arbeitsplatz zu finden ist das bilinguale Aufwachsen in der Familie, in den Kindergärten und in den Schulen sehr nützlich.

Im „Verein Wiener Kindergruppe Elefant“ werden zwei Gruppen multilingual (Deutsch, Rumänisch, Türkisch, Englisch,) und mit traditionellen, wissenschaftlichen Disziplinen der Bildung und Erziehung erfasst. Hier werden Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt ganztags betreut.

3. Wie soll Erziehung sein?

Stützen und Fördern, nicht Ziehen und Lenken. Das entspricht dem Satz eines Pädagogen: *„Nicht Erziehung und Strafe, sondern Beziehung und Sprache“.*

LEITBILD FÜR UNSERE KINDERGRUPPE

„Wir stellen das Kind in den Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Die Entwicklung jedes Kindes in seinem „tempo“ zur Selbständigkeit ist ein hohes Ziel, das in unserer Einrichtung verfolgt wird. Wir wollen Kinder zu selbständigen und mündigen Menschen erziehen.“

4. Das Team:

Unser pädagogisches Team besteht aus zwei Kindergruppen-betreuerinnen, einer Heilpädagogin und einer, welche über eine langjährige Erfahrung mit Kindern verfügt. geplante Dienstzeiten:

Anzahl und Alter der betreuten Tageskinder:

Kindergruppe : bis zu 14 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren

5. Öffnungszeiten

8 - 17 Uhr (45 Stunden in der Woche offen).

An Samstagen, Sonntagen und Feiertagen ist die Kindergruppe geschlossen.

Die täglichen Öffnungszeiten sind: Montag - Freitag: 8 - 17 Uhr

6. Unsere pädagogischen Zielvorstellungen sind:

- Sprache fördern unterstützen und entwickeln, kreativer Umgang mit Sprache
- Vermittlung und Förderung von Sozialkompetenzen in der kindlichen Interaktion
- Den eigenen Rhythmus des Kindes akzeptieren - Wiederholung als Vervollkommnung
- Erfindungen und Aktivitäten fördern – Begabungen stärken
- Unabhängigkeit und Selbständigkeit
- Konzentration und Ausdauer - Ordnungsstruktur der Umgebung
- Die Wertschätzung der Individualität
- Die Bedürfnisse des Kindes ernst nehmen
- Spontane Ideen der Kinder aufgreifen und Verwirklichen, dem Alter des Kindes entsprechend Hilfestellung geben

- Die Kinder für die Natur, für die Menschen zu begeistern
- Beitrag zur Sozialerziehung (Kinder lernen warten, ihre Impulse zu beherrschen, Absprachen zu treffen und auf andere Rücksicht zu nehmen)
- Menschen mit ihren Eigenarten und Besonderheiten akzeptieren
- Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein aufbauen und fördern
- Selbständigkeit, Eigeninitiative und eine individuelle und soziale Entwicklung fördern und die Möglichkeit zum verantwortungsbewussten Handeln bieten.
- Solidarität und ein respektvoller Grundumgang in einem multiethnischen Gesellschaftsambiente

7. Pädagogisches Konzept:

- Der Verein für Kinderbetreuung verfolgt in erster Linie das Ziel, den Reichtum der Sprache für die individuelle und soziale Entwicklung zu fördern.
- Das Kind soll Schritt für Schritt auf seinem Entwicklungsweg begleitet werden, wobei das Tempo das Kind selbst bestimmt.
- Es ist wichtig für das Kind über eigene Gefühle und Gedanken sprechen zu können.
- Das Kind ernst nehmen und ihm die Möglichkeit geben, für sich selbst wichtige Entscheidungen treffen zu können.
- Strategien entwickeln, damit es aus eigener Initiative aus negativen Situationen wieder heraus kommt. Das gilt natürlich nicht für ganz kleine Kinder, sondern z.B. für Kindergarten Kinder.
- Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Grundsätze steht das Ernstnehmen der Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen, Gefühlen, Fähigkeiten und Erfahrungen.
- Wir gehen bei unserer Arbeit von den Bedürfnissen des Kindes aus.
- Die Erziehung sollte über Eigenschaften wie Geduld, Beobachtungsgabe und Vertrauen verfügen.
- Dem Kind helfen, wenn es darum bittet, jede Hilfe ist eine Selbsthilfe. Ein Ausspruch von Maria Montessori, „Hilfe zur Selbsthilfe“. Zur Weiterentwicklung des Kindes werden viele Elemente der Montessori-Pädagogik als Möglichkeit zur besseren Entwicklung des Leistungspotenzials angeboten.

8. Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen/Vorschularbeit

Die Vorbereitung auf die Schule ist keine Vorverlegung schulischer Inhalte, „Vorschulerziehung“ umfasst nicht nur das letzte Kindergartenjahr vor dem Schuleintritt. Im Kindergarten startet die Schulvorbereitung mit dem ersten Kindertag, da Schulfähigkeit und Spielfähigkeit in einem sehr engen Zusammenhang stehen. Weiterhin wird den spielerischen Formen der Weltaneignung sowie dem informellen Lernen in lebensweltnahen Kontexten spezielle Bedeutung zugemessen. Der spezifische Vorteil elementarer Bildungseinrichtungen liegt darin, dass die Lernszenarien spielerisch, offen und situationsorientiert sind und die Interessen der Lernenden berücksichtigen. Dem freien Spiel als einer selbstbestimmten und lustbetonten Form des Lernens kommt im Jahr vor dem Schuleintritt nach wie vor große Bedeutung zu.

Im Rahmen der pädagogischen Arbeit werden den Kindern vielfältige Erfahrungs- und Handlungsmöglichkeiten, durch die sie sich all jene Basiskompetenzen aneignen können, die für das erfolgreiche schulische Lernen wichtig sind angeboten.

Es wird beabsichtigt die Kinder in ihrer Gesamtpersönlichkeit zu fördern, nicht nur die intellektuellen bzw. geistig -kognitiven Fähigkeiten sollen gefördert werden, auch die sozialen, emotionalen Fähigkeiten und vielmehr die gesamte kindliche Persönlichkeitsentwicklung heißt es im Auge zu behalten.

Das Ziel ist es, dass Kinder in der Lage sind, neuen und unbekannten Anforderungen, auf Grund einer stabilen Selbstsicherheit, neugierig, aufmerksam und angstfrei gegenüberstehen, es ihnen möglich ist diese aufzugreifen und mit Interesse und Konzentration nach Lösungen zu suchen und diese zu finden.

Die Vorschularbeit wird so gestaltet, dass sie zum aktiven Mitmachen auffordert und die Kinder sowohl im emotionalen, kognitiven, sozialem, sprachlichem und motorischen Bereich sowie in ihrer Kreativität und ihrem Werteverhalten gefördert werden. Für jedes Kind wird die Vorschularbeit in einer Mappe dokumentiert.

Den unter dem Punkt Bildungsrahmenplan beschriebenen Kompetenzen kommt im Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen große Bedeutung zu. Dem Erwerb der lernmethodischen Kompetenz und der Metakompetenz wird hier besondere Achtung geschenkt. Diese spezifischen Kompetenzen betreffen vor allem die Auseinandersetzung mit den eigenen Denk- und Lernprozessen und bilden eine wichtige Voraussetzung für lebenslanges, reflektiertes Lernen. Vor dem Hintergrund des ganzheitlichen Bildungsauftrags in

elementaren Bildungseinrichtungen kommt im Jahr vor dem Schuleintritt der Förderung der lernmethodischen Kompetenz und der Metakompetenz besondere Bedeutung zu. Diese Kompetenzen bilden wichtige Grundlagen für weitere Lernprozesse und für die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen. Lernmethodische Kompetenz und Metakompetenz setzen zudem eine grundlegende Reflexionsfähigkeit voraus, die sich zwar schon früh im Laufe der kindlichen Entwicklung anbahnt, aber erst allmählich bewusst eingesetzt werden kann. Im Jahr vor dem Schuleintritt können Kinder mit Unterstützung von Erwachsenen bereits ihre Lernprozesse und ihr Verhalten reflektieren“

Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen Folgende Schlüsselkompetenzen sollen bis zum Zeitpunkt der Einschulung erworben werden:

- Selbstvertrauen, Selbstsicherheit, optimistische Grundhaltung, realistische Selbsteinschätzung.
- Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem, Experimentierfreude, Neugierde, Leistungsbereitschaft und Eigenmotivation
- Ein Bewusstsein entwickeln was und wie man lernt und die Fähigkeit das eigene Lernen zu reflektieren.
- Selbständigkeit, lebenspraktische Alltagskompetenz, Orientierungs- und Lernfähigkeit, altersgemäße Problemlösungsfähigkeit
- Den eigenen Platz in der Gruppe finden, sich behaupten können, fair zu anderen zu sein
- Verantwortung für sich und andere übernehmen
- Zuhören und sich mitteilen können, die eigene Meinung vertreten, Akzeptanz anderer Meinungen
- Vereinbarte Regeln verstehen und situationsangemessen anwenden
- Absichten mitteilen und die Absichten anderer wahrnehmen, gemeinsame Vorhaben planen und realisieren, Hilfe suchen, annehmen und geben
- Konflikte wahrnehmen, aushalten, sich bei ihrer Lösung einbringen
- Enttäuschungen, Frustrationen und Misserfolge verkraften
- Gefühle differenzieren, steuern und zum Ausdruck bringen
- Schwächen und Grenzen akzeptieren

- Achtung vorm anderen Geschlecht
 - Kritik äußern und annehmen
 - Fähigkeit zur Empathie, Kooperation und zur konstruktiven Auseinandersetzung mit Regeln.
 - Sich konzentrieren können, begonnene Aufgaben zu Ende führen, Bedürfnisse zeitweilig aufschieben können, unabhängig sein von der direkten Zuwendung eines Erwachsenen
 - Aktivitäten selbständig planen können und sich eigenen Ziele Setzen
 - Sich über Erlebtes und Erfahrenes in vielfältiger Form ausdrücken
 - Elementares Wissen über sich selbst, das nähere Umfeld und die dort lebenden Menschen, über natürliche und gesellschaftliche Vorgänge.
 - Intakte Wahrnehmung
 - Gut entwickelte Motorik und Körperbeherrschung, feinmotorisches Geschick
 - Verantwortung für den eigenen Körper und die Gesundheit übernehmen
 - Auf Hygiene achten
 - Wechselspiel zwischen An-und Entspannung bewusst steuern
- Die Förderung all dieser Schlüsselkompetenzen steht im Mittelpunkt unserer täglichen pädagogischen Arbeit.

BILDUNGSBEREICHE

Folgende Bildungsbereiche wurden im Rahmen des Bildungsplanes bereits erwähnt und werden im Modul für das letzte Kindergartenjahr in elementaren Bildungseinrichtungen vertieft:

- Emotionen und soziale Beziehungen**
- Ethik und Gesellschaft**
- Sprache und Kommunikation**
- Bewegung und Gesundheit**
- Ästhetik und Gestaltung**
- Natur und Technik**

EMOTIONEN UND SOZIALE BEZIEHUNGEN

Pädagogische Impulse:

- Stimmungsbarometer
- Gefühlsuhr, Kummerbox
- Kennenlernen von Konfliktstrategien, z.B.: im Figurentheater
- Erlebnisse im sozialen Beisammensein erzählen
- Erzählkugel oder Erzählstein einsetzen
- Eine Ort oder eine Möglichkeit bieten um Gefühle und Konflikte zu bewältigen und auszutragen z.B.: Streitteppich, Wut-oder Krafttier
- Mit Kindern gemeinsam Rituale zur Versöhnung entwickeln
- Fotos von verschiedenen Gefühlszuständen gemeinsam mit den Kindern herstellen
- Bücher zum Thema Emotionen und Konflikte anbieten
- Kooperative didaktische Spiele
- Kinder zur Zusammenarbeit anregen Schwungtuch, Bewegungsbaustellen,...
- Visualisierung von Regeln durch Symbole, Fotos, Bilder,...

ETHIK UND GESELLSCHAFT

Pädagogische Impulse:

- Die eigene Biografie, Entwicklung und Familiengeschichte reflektieren durch Dokumentation von Fotos in der Vorschulmappe, dem Besprechen der eigenen Entwicklung beim Geburtstagsfest des jeweiligen Kindes mit Hilfe von Fotos
- Gemeinsam Gruppenregeln festlegen
- Verschiedene Kulturen kennenlernen durch Bücher, Bilder, Lieder und Gesprächen
- Kinder ermutigen ihre eigene Meinung zu sagen und ein „Nein“ auszusprechen und dieses auch von anderen akzeptieren können
- Kindern Verantwortung zutrauen, z.B. Gießen der Pflanzen, Unterstützung der Jüngeren in verschiedenen Bereichen wie z.B. beim Anziehen

SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Pädagogische Impulse:

- Kinder dazu anregen Erzähltes und Vorgelesenen nachzuerzählen
- Teile der Einrichtung im Kindergartenraum mit Symbolen, Zahlen oder Schriften versehen
- Einen Platz im Raum schaffen wo Kinder Schule spielen können
- Anbieten verschiedenster Bücher, Sachbilderbücher und Hörmedien
- Materialien anbieten die zum Fragen und Staunen einladen
- Rituale zum Erzählen entwickeln
- Rollenspiele, Figurentheater

- Lieder, Reime, Zählen
- Bildgeschichten selbst herstellen und erzählen lassen
- Mit Kindern gemeinsam Fantasiegeschichten oder Märchen erfinden
- Buchstaben nachziehen lassen z.B. im Sand
- Besuch von Figurentheater und Theatervorstellungen

BEWEGUNG UND GESUNDHEIT

Pädagogische Impulse:

- Gemeinsames Herstellen einer gesunden Jause
- Bewegungsbaustellen
- Bewegungsgeschichten
- Motopädagogische Einheiten
- Fang und Laufspiele
- Durch verschiedene Angebote die Fein-und Grobmotorik fördern, z.B. auf einem Seil balancieren
- Schneiden, Fädeln, Greifen, etwas mit der Pinzette greifen
- Bewegungslieder
- Tanzeinheiten
- Bewegung im Freien
- Waldhalbttag
- Den Rollenspielbereich entsprechend ausstatten (Holz-und Stofflebensmittel)
- Angebote zum Riech-und Geschmackssinn z.B. verschiedenes Gemüse und Obst mit verbundenen Augen kosten
- Entspannungseinheiten, Fantasiereisen
- Verschiedene Ausflüge organisieren z.B. in die Bäckerei, Obst- und Gemüsemarkt...

ÄSTHETIK UND GESTALTUNG

Pädagogische Impulse:

- Raum schaffen für kreatives Tun, eine Atelierecke einrichten
- Verschiedene Techniken anbieten wie Murmeltechnik, Stempeltechnik,...
- Unterschiedliches Werkzeug zur Verfügung stellen, Verschiedene Stärken von Pinsel, Stempel, Rollen,...
- Instrumente zur Verfügung stellen
- Gemeinsame Ausstellung der hergestellten Werke
- Feste planen und miteinander gestalten
- Den Kindern verschiedene Musikrichtungen vorstellen
- Singen in verschiedenen Sprachen

- Kunstprojekte planen z.B. mit Kindern ein gemeinsames Bild aus Ton anfertigen
- Gemeinsam Klanggeschichten erfinden
- Ein Theaterstück erarbeiten

NATUR UND TECHNIK

Pädagogische Impulse:

- Naturphänomene beobachten und erarbeiten
- Tiere beobachten z.B. unter einer Becherlupe
- Tiere und Pflanzen im heimischen Wald kennenlernen
- Experimentieren mit Naturgegenständen z.B. als Baumaterial verwenden
- Naturmaterial als Bastelmaterial zur Verfügung stellen
- Blumen und Kräuter ansetzen
- Natur und Umwelterfahrungen machen z.B. am Waldhalbttag
- Experimente durchführen
- Lexika und Bücher zum Thema Natur und Technik anbieten
- Material zum Messen und Vergleichen verschiedener Längen anbieten, verschiedene Lineale und Maßbänder zur freien Verfügung stellen
- Verschiedene Bausteine zur Verfügung stellen
- Das Zählen in den Kindergartenalltag einbringen z.B. die Kinder beim Mittagskreis von einem Kind zählen lassen
- Eine Kassa im Rollenspielbereich anbieten
- Logische Reihen zum Thema Mathematik erstellen
- Verschiedene geometrische Formen kennenlernen
- Zeitspannen erleben und sie anhand von Uhren (Sanduhr, Wanduhr) verdeutlichen

EINGEWÖHNUNG

Die ersten Tage im Kindergarten sind für Kinder und Eltern eine große Herausforderung, in dieser Zeit wird den Eltern mit Rat und Tat zur Seite gestanden und es wird bemüht die Eingewöhnungsphase so angenehm wie möglich zu gestalten.

Informationen und Tipps zur Eingewöhnung erhalten die Eltern bei Gesprächen und Elternbriefe.

Gemeinsam wird ein Termin für den ersten Kindertag vereinbart.
Wir gehen individuell auf jedes Kind ein, die Eingewöhnung erfolgt schrittweise.

Gegen Ende des Kindergartenjahres stehen die Vorschulkinder bei dem Schultütenfest im Mittelpunkt.

Die Aufgabe ist die Kinder für das Lernen zu begeistern, den „Wissensdurst“ der Kinder durch eine vorbereitete Umgebung und gezielte Angebote und Projekte zu befriedigen und sie so optimal für den Schuleintritt vorzubereiten.

Um den Kindern den Einstieg in die Volksschule zu erleichtern, ist eine Zusammenarbeit mit einer naheliegenden Volksschule geplant.

9. Räumlichkeiten - Materialien

- 1) Arbeit auf dem Teppich (begrenzter Raum)
- 2) Schlafraum / Bewegungsraum

lassen sich auch zusammen gut kombinieren.

Herzstücke des Vereins sind Familiengruppen mit Kindern aus unterschiedlicher Herkunft und verschiedenen Alters. Dieser Bereich hat einen wohnlichen Charakter mit Sitz- und Kuschelpolstern, mit selbstgemachten Motiven und erfüllt mehrerer Funktionen für das gemeinsame Kennenlernen. Wir singen, musizieren, führen Gespräche, betrachten ein Bilderbuch und vieles mehr...

Positive Emotionen werden geweckt und damit ganzheitlich alle Persönlichkeitsbereiche mit gefördert.

10. Materialien für verschiedene Bereiche:

Über die klassischen Montessori Materialien hinaus werden den Kindern weitere strukturierte und unstrukturierte Materialien angeboten, die auf die psychischen, physischen, geistigen und seelischen Bedürfnisse abgestimmt sind.

Das Kind kann dadurch selbständig und eigenverantwortlich lernen. Selbstkontrolle erlaubt die unmittelbare Verbesserung eines Fehlers, außerdem leistet sie einen wesentlichen Beitrag bei der Erziehung zur Sorgfalt und Genauigkeit.

Wichtige Kriterien für die Auswahl der Materialien sind neben den oben genannten Aspekten die Umweltfreundlichkeit und Gesundheits-verträglichkeit.

Vorbereitete Umgebung – freie Auswahl des Spielmaterials und des Spielpartners

- Sinnesmaterial (Koordination und Sinne)
Es bietet ein ganzheitliches Lernen und spricht möglichst viele Sinne an.
Die Spracherziehung wird dadurch gefördert und wir können anhand der Sprachreize mit den Kindern kommunizieren.

- Materialien für die Übungen des täglichen Lebens z.B.: handwerkliche Tätigkeiten wie Öffnen, Schließen, Tragen, Schütteln, Löffeln etc.)
- Vermittlung von Kompetenzen für Spiel- und Freizeit-moderation, Kinderbücher, Filme, Hörspiele und Kinderlieder
- Bewegung und Sinneswahrnehmung
- Erlebnisse – Körpererfahrungen – materielle Kenntnisse – Sozialerfahrungen
- Selbstzweck – äußerer Zweck – Strategien entwickeln
- Das Montessori Material fördert durch seine Ästhetik, seine Form, Farbe und Klarheit die Aufmerksamkeit des Kindes und macht es neugierig.
- Das Material ermöglicht Aktivitäten, die für das Kind angemessen sind und entspricht den kindlichen Bewegungsbedürfnissen.
- Es beinhaltet in der Regel eine Fehlerkontrolle, sodass das Kind in der Lage ist, sich selbst zu kontrollieren und sich zu verbessern.

11. Konzeptionelle Grundsätze des Situationsansatzes

- 1. Die pädagogische Arbeit geht aus von den sozialen und kulturellen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien.**
Bei der Planung der päd. Arbeit in unseren Einrichtungen wird die soziale und kulturelle Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien einbezogen.
- 2. Erzieherinnen finden im kontinuierlichen Diskurs mit Kindern, Eltern und Erwachsenen heraus, was Schlüsselsituationen im Leben der Kinder sind.**
Der ständige Austausch zwischen Mitarbeiterinnen, Eltern und Kindern ist uns wichtig, um aktuelle Situationen aus dem Leben der Kinder aufgreifen zu können.
- 3. Erzieherinnen analysieren, was Kinder können und wissen und was sie erfahren wollen. Sie eröffnen ihnen Zugänge zu Wissen und Erfahrungen in realen Lebenssituationen.**
Durch Beobachtung werden die Interessen und Bedürfnisse der Kinder erkannt und gemäß deren Entwicklungsstand gefördert.

4. **Erzieherinnen unterstützen Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Identitätsentwicklung und wenden sich gegen stereotype Rollenzuweisungen und -übernahmen.**
Mädchen und Jungen sind in unseren Einrichtungen gleich-berechtigt.
5. **Erzieherinnen unterstützen Kinder, ihre Phantasie und ihre schöpferischen Kräfte im Spiel zu entfalten und sich die Welt, in der ihrer Entwicklung gemäßen Weise, anzueignen.**
Wir geben den Kindern Raum, Zeit, Materialien und Hilfe-stellungen, um ihre Kreativität ausleben zu können.
6. **Erzieherinnen ermöglichen, dass sich jüngere und ältere Kinder im gemeinsamen Handeln mit ihren vielseitigen Erfahrungen und Kompetenzen aufeinander beziehen und sich dadurch in ihrer Entwicklung gegenseitig unterstützen können.**
7. **Erzieherinnen unterstützen Kinder in ihrer Entwicklung zur Selbstständigkeit, indem sie ihnen ermöglichen, das Leben in der Kindergruppe aktiv mitzugestalten.**
Eines der wichtigsten Ziele unserer Arbeit ist die Förderung der Selbstständigkeit. Die Ideen und Wünsche der Kinder werden ernst genommen und bei der päd. Planung einbezogen.
8. **Im täglichen Zusammenleben findet eine bewusste Auseinandersetzung mit Werten und Normen statt. Regeln werden gemeinsam mit Kindern vereinbart.**
Wir geben den Kindern die Möglichkeit sich mit Werten und Normen unserer Gesellschaft kindgerecht auseinanderzusetzen.
9. **Die Arbeit in der Kindergruppe orientiert sich an Anforderungen und Chancen einer Gesellschaft, die durch verschiedene Kulturen geprägt ist.**
10. **Die Kindergruppe ist interessiert Kinder mit unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen zu integrieren**
11. **Räume und ihre Gestaltung stimulieren das eigenaktive und kreative Handeln der Kinder in einem anregungsreichen Milieu.**
12. **Erzieherinnen sind Lehrende und Lernende zugleich.**
Die Kinder lernen von uns und wir von den Kindern.
13. **Eltern und Erzieherinnen arbeiten kooperativ in der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder.**
Zum Wohle des Kindes arbeiten wir mit Eltern zusammen (z.B. Elternabende, Elternpersonalgespräche, gemeinsame Aktivitäten...).
14. **Die Kindergruppe entwickelt enge Beziehungen zum sozial-räumlichen Umfeld.**
Durch unsere Aktivitäten mit den Kindern, ermöglichen wir ihnen ihre Umgebung/ihren Stadtteil kennen und nutzen zu lernen.
15. **Die pädagogische Arbeit beruht auf Situationsanalysen und folgt einer prozesshaften Planung. Sie wird fortlaufend dokumentiert.**

In Verfügungszeiten und Dienstbesprechungen, planen und dokumentieren wir die Geschehnisse der einzelnen Gruppen und des gesamten Hauses.

- 16. Die Kindergruppe ist eine lernende Organisation.**
Der "Ist-Stand" der Einrichtung wird kontinuierlich überarbeitet, weiter entwickelt und erneuert.

12. Ablauf in der Kindergruppe:

Die Pforten der Kindergruppe öffnen sich um 8⁰⁰ Uhr morgens. Für viele berufstätige Eltern ist dies eine gute Zeit um noch rechtzeitig zur Arbeit zu kommen. Die Erzieherinnen sind eingeteilt in Frühdienst und Spätdienst. Die Kollegin im Frühdienst ist nicht nur für die Betreuung der Kinder zuständig, sondern übernimmt auch Aufgaben wie Tee kochen, Blumen gießen, Handtücher waschen und das Zubereiten des Frühstücks für die Kinder.

Jedes Kind hat ein eigenes Fach und einen eigenen Kleiderhaken, die nur für das Kind selbst bestimmt sind. Nachdem die Kinder die Erzieherinnen begrüßt haben, damit diese den Überblick über die Anwesenheit haben, verabschieden sich die Eltern von Ihren Kindern und ziehen von dannen. Manchmal müssen Tränen getrocknet werden, die meist nicht lange anhalten und vergessen sind, wenn die Eltern die Kindergruppe verlassen haben. Danach wird in der Regel ein Morgenkreis gemacht, damit die Kinder erzählen können, was Sie am Tag zuvor so erlebt haben. Je nach Planung werden Lieder, Gedichte, Märchen und Geschichten angeboten. Danach wird zusammen mit den Erzieherinnen und den anderen Kindern gefrühstückt.

Bis zum Mittagessen werden dann Malen, Basteln, Freispiel und andere kreative Beschäftigungen durchgeführt. Nach dem Mittagessen ist Ruhephase; Danach können die Kinder bei diversen Übungen mitmachen. Unter anderem bieten wir Rhythmik, Gymnastik, Tanz, Bewegung nach Musik und Wettspiele an.

Spätestens um 16 Uhr werden die Kinder von Ihren Eltern abgeholt. Jedes Kind muss sich persönlich bei seiner Erzieherin abmelden, damit diese einen Überblick darüber hat, welches Kind bereits abgeholt wurde und welches nicht.

DER TAGESABLAUF

Kindergruppe (0 - 6 Jahre):

8 - 9 Uhr:	Orientierungsphase Aufwärmphase Freispiel
9 - 9:30 Uhr:	Frühstück
9:30 - 10 Uhr:	Morgenkreis
10 - 12 Uhr:	Bildungs- u. Erziehungsarbeit Aktivitäten in Kleingruppen Einzelarbeit Turnen Spielplatz Ausflug
12 - 12:30 Uhr:	Mittagessen
12:30 - 13:30 Uhr:	Ausrasten
14:30 - 15 Uhr:	Nachmittagsjause
15 – 17 Uhr:	Bildungs- u. Erziehungsarbeit Freispiel

13. ANGEBOTE IM JAHRESKREIS:

JÄNNER, FEBRUAR: Jahresanfang ,Winter
Basteln, Tanzen und Bewegung, Eislaufen
Faschingsfest.

MÄRZ , APRIL, MAI: Frühling, Umwelt erkunden: Pflanzen, Tiere -
Beobachtungsgänge
Kognitive Förderung /Sinnesschulung /Technik /Umwelterkunden/ Experimentieren
Ostern, Muttertag

JUNI, JULI: Spiele mit Naturmaterial: Wasser, Sand, Erde
Sommerfest /Abschlussfeier vor dem Schulbeginn

AUGUST: Ferien, Kreislauf der Natur

SEPTEMBER: Soziales Lernen Gruppenregeln

OKTOBER: Herbst, Naturmaterialien sammeln und damit basteln
Erntedankfest, Kürbisfest

NOVEMBER, DEZEMBER: Emotionale Erziehung und Sensibilisieren für
Menschen, Dinge und Ereignisse (Martinsfest)
Nikolaus, Weihnachtsfest

BESONDERE ANGEBOTE IM JAHRESKREIS: Eislaufen, Schwimmen, Theater,
Museum, Kasperltheater in der Gruppe
Das Projekt wird auf das jeweilige Monat und Jahreszeit angepasst.

14. Kindergruppen- und Hausordnung

Die Kinder sollen bis spätestens 9:30 Uhr in der Kindergruppe sein.

Das Kind kann nicht ohne Begleitung in den Kindergarten kommen, noch diesen alleine verlassen.

Im Falle einer Krankheit eines Kindes muss dies der Kindergruppe bekanntgegeben werden und das Kind soll aufgrund von Ansteckungsgefahr zu Hause bleiben.

Die Kinder dürfen keine eigenen Spielsachen und kein eigenes Essen und Trinken in die Kindergruppe mitnehmen. (außer an erlaubten Tagen)

Die Kinder müssen rechtzeitig abgeholt werden. Im Ausnahmefall muss angerufen werden.

Aus hygienischen Gründen ist der Zutritt in die Gruppenräume mit Straßenschuhen untersagt.

Alle Veranstaltungen der Kindergruppe werden auf der Informationstafel bekanntgegeben.

Die Eltern sind verpflichtet alle Änderungen zu melden. (Adresse, Telefon)

Die Eltern müssen in der Zeit, in der sich das Kind in der Kindergruppe aufhält, auf ihrem Telefon immer erreichbar sein.

15. ELTERNARBEIT

Professionelle Zusammenarbeit:

Dies können z. B. sein:

Vorstellung der Familie und Verwandtschaft,

Vorstellung von Freunden außerhalb der Kindergruppe,

Informationen über beliebte Tätigkeiten zu Hause,

Informationen über wichtige Dinge im Alltag des Kindes: z. B. Haustiere, Oma lebt mit im Haus, älteres Geschwister zieht gerade aus und vieles mehr.

Elternabende:

In einem Jahr wird ein Elternabend stattfinden. Wenn nötig, kann immer ein Termin für ein Elterngespräch vereinbart werden.:

Angebote an Eltern:

Hospitationen nach Absprache

Information über die pädagogische Arbeit im Anmelde-/ und Aufnahmegespräch und zu allen nachfolgenden Anlässen

Informationsblatt zur Eingewöhnung

Aushänge (Monat plan Fotos, Projekte, ...)

Entwicklungsgespräche mindestens einmal im Jahr unter Einbeziehung des Sprachlern- und Bildungstagebuches.

1. Welche starken Seiten hat Ihr Kind?

2. Welche Fortschritte hat Ihr Kind Ihrer Meinung nach gemacht?

3. Welche Umstände haben diese Entwicklung begünstigt?

4. Was könnte die Entwicklung gehemmt haben?

5. Welche Entwicklung Ihres Kindes wünschen Sie sich in der nächsten Zeit?

6. Wie können sie als Eltern die Fortschritte Ihres Kindes in seiner Entwicklung unterstützen?

7. Welche Unterstützung wünschen Sie sich von der Einrichtung?

Was möchten Sie noch anregen oder ansprechen?

Teilnahme an Festen

Bei Ausflügen oder Festtagen dürfen die Eltern mitwirken.

Erzieher/innen in den Kindergruppen:

Individuelle und kollegiale Planung der pädagogischen Arbeit

Dokumentation der pädagogischen Arbeit u.a. durch Führen der Sprachlern- und Bildungstagebuches, durch Wochenpläne, Fotos, Erlebnisberichte, ...

Täglicher kollegialer Austausch

Festlegung von Verantwortlichkeiten für Räume, Altersgruppen, ...

Besondere Zuständigkeit für die Zusammenfassung aller persönlichen Informationen von ca. 7-8 Bezugskindern (Sprachlerntagebuch, Bildungstagebuch) und Veranlassen von Entwicklungsgesprächen sowie eventuell notwendiger Fördermaßnahmen für diese Kinder

Dienstberatungen finden jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat statt.

Weiterbildungen werden nach inhaltlicher, zeitlicher und finanzieller Absprache mit der Teamleitung von allen Kolleg/Innen wahrgenommen

ESSENSZUBEREITUNG

Das Essen wird täglich von einer Betreuerin zubereitet.

Teamleitung

Anleitung der pädagogischen Arbeit

Qualitätssicherung

Anmeldungen

Aufnahme von Kindern

Jährliche Mitarbeitergespräche

Dienstplanung

Konzepterarbeitung

Obfrau: Mariana Barbulescu

Vertreterin/Kassierin: Nuran Akkaya